



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

An den
Bürgermeister der Stadt Rheine
Herrn Dr. Peter Lüttmann
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Andree Hachmann Alte
Bahnhofstraße 18
48432 Rheine
2 059 75 3065 78
21 059 75 3065 79
IX andree@hachmann.nrw

16.01.2018

Haushaltsrede
des Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rheine
Herrn Andree Hachmann
zum Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheine!

I.

Wir verabschieden heute den Haushalt für das Jahr 2018 mit einem Überschuss von gut 5 Millionen Euro.

Damit hätte vor vier Jahren keiner gerechnet. Das Haushaltsdefizit lag bei geplant 10 Millionen Euro. Rheine drohte in die Haushaltssicherung abzurutschen, womit der Handlungsspielraum bei nahezu Null gelegen hätte.

Wir haben seinerzeit - quasi als eine Notfallmaßnahme - die Grundsteuer erhöht. Insbesondere die drohende Haushaltssicherung sollte damit abgewendet werden. Das ist uns gelungen.

Mehr noch, die Rahmenbedingungen wurden ebenfalls deutlich besser und der Haushalt drehte ins Plus. Seit drei Jahren machen wir kein Defizit mehr. In diesem Jahr ist der Überschuss sogar deutlich.

"Nun könnte man die Grundsteuer doch eigentlich wieder senken", werden die ersten Stimmen laut. Selbst bei einer Rücknahme der gesamten Erhöhung aus 2015 bliebe weiterhin ein geplanter Überschuss von etwa zwei Millionen Euro. Also warum nicht senken?

Die Antwort ist ganz einfach: Weil es falsch ist.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Wir haben die Grundsteuer nämlich nicht nur erhöht, um der Haushaltssicherung zu entgehen, sondern, um die Generationengerechtigkeit wiederherzustellen.

Die Stadt Rheine hatte etwa ein Drittel ihres Vermögens in nicht einmal zehn Jahren bilanziell aufgebraucht. Vermögenswerte, die über Jahrzehnte geschaffen worden waren, sind in einem Rekordtempo verbraucht worden. Jetzt kann man zu Recht einwenden, dass dieser Werteverbrauch in erster Linie rechnerisch erfolgt ist und nur, weil man beispielsweise ein Schulgebäude jährlich abschreibt, noch lange nicht der Wert dieses Gebäudes konkret um diesen Abschreibungsbetrag gesunken ist. Richtig, das sind alles nur rechnerische Werte. Aber wer sich unsere Schulgebäude in Rheine ansieht, wird kaum auf die Idee kommen, dass hier nicht weiter saniert, repariert und renoviert werden müsste.

Dem bilanziellen Verbrauch des Vermögens liegen reale Wertminderungen zugrunde. Rheine hat also nicht nur rechnerisch, sondern ganz konkret Vermögen von etwa 100 Millionen Euro verloren. Dieses Vermögen steht kommenden Generationen nicht mehr zur Verfügung. Davon geben wir heute lediglich etwa 5 Millionen Euro zurück. Das ist gerade einmal ein Zwanzigstel dessen, was wir bereits verbraucht haben. Oder anders ausgedrückt müssten wir noch 20 Jahre einen Überschuss von 5 Millionen erzielen, um wieder nominell da anzukommen, wo wir vor 10 Jahren waren. Wenn man das Ganze jetzt noch inflationsbereinigt, dann werden aus den 20 Jahren schneller, als man denkt, die 100 Jahre, die ich bereits im letzten Jahr genannt hatte. Die Zahl klingt so unrealistisch, dass man sie kaum glauben mag. Aber leider stimmt sie.

Wenn man Generationengerechtigkeit also ernst nehmen will, dann sollte man irgendwann auch damit anfangen, das wieder aufzubauen, was man vorher verbraucht hat. Wir sind auf dem richtigen Weg, vom Ziel sind wir aber noch weit entfernt.

Über Schulden haben wir in diesem Zusammenhang noch gar nicht gesprochen. Rheine hat nicht nur das Vermögen verbraucht, sondern zudem noch Schulden gemacht. Das sind immerhin auch noch mal 60 Millionen Euro.

Verwendet man die 5 Millionen Überschuss zum Schuldenabbau, dann sind das auch wieder 12 Jahre, die keinen Spielraum für irgendwelche Steuersenkungen geben. Wieder nur nominell und nicht inflationsbereinigt, aber bei Verbindlichkeiten nutzt die Inflation und es geht schneller.

Wer jetzt noch ernsthaft glaubt, eine Grundsteuersenkung würde zum heutigen Zeitpunkt Sinn machen, der darf seinen Kindern und Enkeln erklären, warum wir heute über unsere Verhältnisse gelebt und nicht an die Zukunft gedacht haben.

Ich sage es mal ganz offen - ich persönlich kann mir eine Grundsteuersenkung solange nicht vorstellen, wie die Stadt Rheine noch Schulden hat. Ich will eine schuldenfreie Stadt. Wir müssen endlich aufhören, auf Kosten der nachfolgenden Generationen zu leben. Das deutlichste Merkmal dafür ist der Schuldenstand.

Natürlich muss man auch schauen, wo man Bürger entlasten kann. Da kann ich mir aber, ebenfalls sehr deutlich gesagt, sinnvollere Dinge vorstellen, als die Reduzierung von Steuern mit der Gießkanne. Um die Bürger zu entlasten, sollten wir uns nicht davor scheuen, neu nachzudenken.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Das gilt auch weiterhin bei allen anstehenden Bemühungen Sparpotentiale zu identifizieren und Kosten zu senken. Ich erinnere an dieser Stelle nur kurz an unsere Prüfaufträge aus den letzten Jahren, insbesondere an den Antrag aus 2017 Doppelstrukturen aufzufindig zu machen, um Personal einzusparen. Der Anteil der Personalkosten ist mit 30 Millionen Euro zwar verglichen mit anderen Kommunen ähnlicher Größe gar nicht so besonders hoch, aber selbst Einsparungen von lediglich 5% führen zu einer Aufwandsreduzierung von 1,5 Millionen Euro. Wir wünschen uns daher weiterhin einen Stellenplan, wie er vom Kreis Steinfurt geführt wird und darüber hinaus eine Übersicht über die Personalentwicklung, um gemeinsam zu schauen, wo eventuell noch Möglichkeiten liegen, Personal effektiver einzusetzen.

Mit geringen Änderungen werden wir diesem Stellenplan allerdings trotz der durchaus beachtlichen Ausweitung zustimmen, da wir davon überzeugt worden sind, dass die allermeisten dieser neuen Stellen notwendig sind. Hier hat die neue Transparenz, was den Stellenplan angeht, insbesondere auch die Auflistung der befristeten Stellen, die außerhalb des Stellenplans geführt werden, genügend Vertrauen bei uns geschaffen, um dem Stellenplan im Wesentlichen zuzustimmen. An dieser Stelle möchte ich Herrn Grimberg ganz persönlich unseren Dank aussprechen, der unsere Wünsche nach den unterschiedlichsten Darstellungen und Aufschlüsselungsmethoden ruhig ertragen hat. Wir sind da noch nicht ganz am Ziel, aber wir nähern uns.

II.

Der Haushalt hat für 2018 ein Gesamtvolumen von fast 200 Millionen Euro. Was machen wir mit dem Geld und wo wollen wir hin? Ich will nur ein paar Punkte nennen.

In Rheine bewegt sich was.

Mit der Eschendorfer Aue entsteht in den nächsten zehn Jahren ein neues Stadtviertel mit Wohnraum für um die 2.000 Menschen. Lange haben wir darauf gewartet, verhandelt, geplant und die Möglichkeiten abgewogen. Nun ist es soweit. Die ersten Baugrundstücke werden in diesem Jahr verkauft. Die Preise sind erfreulich und wir hoffen, demnächst den einen oder anderen Neubürger in diesem schönen Stadtteil begrüßen zu dürfen.

In diesem Jahr werden wir auch die Weichen für die Entwicklung des Hertiekomplexes stellen. Nachdem wir im letzten Jahr das Objekt angekauft haben, können wir nun die Rahmenbedingungen für zukünftige Investoren setzen, um auch diesen Teil unserer Innenstadt wieder zu aktivieren. Vermutlich wird der bisherige Block einem kleinteiligen Mix aus Wohnen, Arbeiten und Einzelhandel weichen, der dem Staelschen Hof ein neues Gesicht geben wird. Über Nutzung und Rolle des alten Mensing-Teils werden wir in diesem Jahr noch ringen. Eines ist aber klar, endlich tut sich was an dieser wichtigen Stelle in der Stadt.

Die Nelson-Mandela-Schule steht - hoffentlich bald - vor der endgültigen Fertigstellung. An dieser Stelle sei an die kürzlich verstorbene Schulleiterin Frau Vermillion gedacht, die von Anfang an ein riesiges Engagement in die Gestaltung ihrer Schule eingebracht hat und für ein Schulzentrum mit Gesicht und Herz gekämpft hat. Diese Leidenschaft unserer Lehrer ist es, die weit mehr als Steine und Glas, den Charakter unserer Schulen prägen.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Neben dieser unterstützen wir auch die Baumaßnahmen an der Euregio-Gesamtschule, sowie Erweiterungen an der Sekundarschule am Hassenbrock, die Renovierungen am Dionysianum und die vielen weiteren kleinen und größeren Sanierungen an unseren Schulen. Die Fördermaßnahmen „Gute Schule 2020“ und das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz mit rund 10 Millionen Euro für die kommenden vier Jahre geben uns darüber hinaus gute Möglichkeiten, die Schulinfrastruktur baulich, investiv und fachlich weiter zu verbessern. Hier sind zeitliche aufeinander abgestimmte und qualitätsvolle Maßnahmen zu planen, durchzuführen und zum Abschluss zu bringen.

Wir wollen im Bereich der Digitalisierung voranschreiten. Der Besuch im Rathaus soll zur Ausnahme werden, da man die wichtigsten Dienstleistungen vom heimischen PC aus beantragen kann. Dann kann man auch über die Schließung von Außenstellen nachdenken.

Für den digitalen Netzausbau der Randbezirke werden wir in den kommenden Jahren gut 10 Millionen Euro ausgeben, von denen etwa 9 Millionen gefördert werden. Die Infrastruktur ist aber nur das eine. Wir wollen daher erste Schritte in Richtung E-Government gehen, und für unsere Schulen stellen wir jährlich 150.000,00 Euro für neue EDV-Infrastruktur zu Verfügung.

Weitere wichtige Gestaltungsvorhaben sind die Umsetzung der Ziele des Rahmenplans Innenstadt. Hier werden wir das Gesicht unserer Stadt an vielen Stellen deutlich verändern und hoffentlich gemeinsam mit den Bürgern gute, neue Lösungen finden. Ein gerade fertig gestelltes Ergebnis dieses Planungsprozesses ist der neue Busbahnhof. Aber auch die Umgestaltung des Marktplatzes und vor allem die Öffnung der Stadt zur Ems stehen als wichtige Maßnahmen noch bevor.

Rheine bewegt was.

Ungebrochen ist das Engagement von Rheines Bürgern, Vereinen und Organisationen bei der Integration von Flüchtlingen. Dutzende Helfer - ehren- oder hauptamtlich - setzen sich jeden Tag aufs Neue für Menschen ein, die Heimat und Familie verloren haben. Diese Arbeit wird nun im neuen Fachbereich Soziales, Migration und Integration gebündelt. Zielgerichtete und rechtzeitig eingesetzte Mittel und Hilfen zahlen sich am Ende für alle doppelt aus.

Dem Ziel der Integration fühlen wir uns weiterhin verbunden. Die Fortschreibung des Migrations- und Integrationskonzeptes der Stadt Rheine unter Beteiligung vieler Akteure, unterstreicht dies deutlich.

Beim Begegnungszentrum Dorenkamp konnte man sehen, wie engagiert sich Akteure eines Stadtteils in die Planungen um Nutzung und Gestaltungen einbringen. Ein gutes Vorbild für ähnliche Projekte, die demnächst im Schotthock starten.

Wir werden die Gestaltungsprojekte in beiden Stadtteilen weiterhin unterstützen, wenngleich immer mit dem notwendigen kritischen Blick auf die Ausgaben. Nicht alles, was förderfähig ist, ist auch sinnvoll, insbesondere, wenn es durch Folgekosten den Handlungsspielraum der Stadt einengt.

Das gilt aber letztlich für alle Projekte der Stadt.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Rheine bewegt sich.

Erstmalig haben Rheines Bürger im letzten Jahr mit beachtlichem Erfolg an der Fahrradaktion "Heute bleibt das Auto stehen" teilgenommen. Unser Fahrradbeauftragter wird uns auch in Zukunft wertvolle Tipps und Hinweise geben, wie wir den Radverkehr in Rheine weiter ausbauen und optimaler gestalten können. Die Radstation West - um deren Gestaltung wir sichtbar gerungen haben - wird bald errichtet und das neue Radverkehrskonzept sollen helfen, weitere Erleichterungen für Radfahrer in Rheine zu schaffen. Das leiseste und sauberste Verkehrsmittel ist und bleibt das Fahrrad. Klimaschutz bleibt eines der Kernziele unserer Stadt. Deswegen haben wir trotz Auslaufens der Förderung die Stelle Klimaschutz in den Stellenplan mit übernommen.

Ebenfalls wichtig in diesem Zusammenhang ist der Bereich Förderung der Elektromobilität, sei es mit dem Auto oder dem Rad. Aber auch der Öffentliche Personen-Nahverkehr spielt hier eine Rolle. Mit der Durchführung des Genehmigungswettbewerbes erhoffen wir uns einen qualitativen Wettbewerb um die besten Konzepte für die Zukunft. Wir wollen die Rahmenbedingungen so setzen, dass ein privates Unternehmen unseren Busverkehr übernimmt und in Zukunft nicht mehr die gefahrenen Kilometer, sondern die beförderten Personen Messlatte des Erfolges sind. In Zukunft hat der Unternehmer ein Interesse daran, viele Personen zu befördern, um dadurch Einnahmen zu erwirtschaften. Das kann nur ein Gewinn für unser System sein. Gleichzeitig wollen wir aber außerhalb des Nahverkehrsplans mehr Menschen dazu bringen, auf ihre eigenen Pkws zu verzichten. Was hier sinnvoll und möglich ist, muss noch geprüft werden. Hier wollen wir außerhalb der Konkurrenz zu einem Anbieter neue Möglichkeiten ausprobieren.

Nicht unterschlagen will ich die anstehenden Veränderungen im Bereich Kultur und Sport. Während der Sportentwicklungsplan bereits fertig ist und wir in den kommenden Monaten die darin aufgezeigten Wege beschreiten müssen - vielleicht sogar über eine beleuchtete Laufstrecke -, werden wir in diesem Jahr den Kulturentwicklungsplan abschließen, um dann gezielt die Kulturlandschaft Rheines zusammen mit allen Akteuren umzugestalten.

III.

Zum Schluss will ich noch zu der Frage kommen, wo wir als CDU, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Bündnis 90 / Die Grünen, aber auch in Zusammenarbeit mit allen anderen Ratfraktionen in den nächsten Jahren hin wollen.

Wir wollen

- eine effiziente, schlanke Stadtverwaltung mit motivierten Beschäftigten,
- Kitas, Schulen und öffentliche Einrichtungen, in die man gerne geht,
- zielgenaue Sportförderungen,
- kulturelle Angebote mit Augenmaß,
- Plätze, Straßen und Wege mit Aufenthaltsqualität,
- weniger Lärm, dafür mehr Grün in der Innenstadt,
- Unternehmer, die gerne in Rheine investieren
- und deren Arbeitnehmer sich freuen, in Rheine wohnen und leben zu können,

kurzum:

zufriedene Bürgerinnen und Bürger, die mit Stolz sagen, dass sie aus Rheine kommen.

Die Fraktion der CDU wird dem Haushalt 2018 ohne Änderungen, sowie dem Stellenplan 2018 mit den Änderungen aus unserem gemeinsamen Antrag vom 19.12.2017, wobei wir auf die Streichung der 0,25 Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verzichten, zustimmen.

Abschließend möchte ich noch im Namen der CDU-Fraktion der gesamten Stadtverwaltung unseren Dank für die geleistete Arbeit aussprechen und uns für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Dieser Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Ratsfraktionen. Die Diskussionen in der Sache sind von gegenseitigem Respekt geprägt und der Umgang miteinander zeigt, dass Kommunalpolitik trotz unterschiedlicher Auffassungen Spaß machen kann.

Ganz zum Schluss bedanke ich mich bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt, die sich an Workshops, Diskussionen und Veranstaltungen beteiligen und uns als Kommunalpolitikern ihre Ideen und Vorstellungen mit auf den Weg geben. Gerne mehr davon.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.



Andree Hachmann
Vorsitzender der CDU-Fraktion Rheine